

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807**

205 (25.12.1807) [No. 206]

Carlsruher



Zeitung.

Freitags

den 25. December.

1808

o 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Kassel: Proklamation des Königs von Westphalen. Konstitution des Königreichs Westphalen (Fortsetzung) — Paris: Nachrichten von der Reise des Kaisers. Englischer Friedens = Negoziateur — Ankona — Smyrna — Petersburg.

Deutschland.

Kassel, vom 16. Dec.

Königreich Westphalen.

Proklamation des Königs von Westphalen.

Wir Hieronymus Napoleon, durch die Gnade Gottes, und die Konstitutionen König von Westphalen, französischer Prinz etc. etc.

Unsere guten und getreuen Einwohnern des Königreichs Westphalen unsern Gruß.

Einwohner Westphalens!

Die göttliche Vorsehung hatte diesen Zeitpunkt bestimmt, um eure zerstreuten Provinzen und benachbarten und dennoch sich fremde Gecklechter unter einem erhabenen Grundrechte zu vereinen.

Ich habe diesen Thron bestiegen, vorbereitet durch den Sieg, errichtet durch die Beistimmung der größten Mächte Europas, gegründet auf einen nicht minder heiligen Titel, euer wahres Interesse.

Nur zu lange wurden eure Furchen durch Familien-Ansprüche oder Cabinets-Intriguen gedrückt. Alle Drangsale des Krieges wurden euch zu Theil, und ihr bliebet ausgeschlossen von den Vortheilen des Frie-

dens. Nur einige eurer Städte erndteten die trockene Ehre, ihren Namen den Verhandlungen zu leihen, bei welchen nichts vergessen wurde, als das Schicksal der Völker, welche sie bewohnten.

Wie ganz von diesen verschieden sind die Resultate derjenigen Kriege, welche gegen das Haupt meines hohen Hauses erregt wurden. Nur für die Völker hat Napoleon gesiegt. Jeder Friede, den er geschlossen hat, ist ein Schritt mehr zu dem Zwecke, den sein grosser Genies beschlossen hat, ganzen Nationen eine politische Existenz, eine Regierung durch weise Gesetze zu geben, für jede von ihnen ein Vaterland zu bilden, und keine länger in der bedauerungswürdigen Nichtigkeit zu lassen, bei welcher sie sich gegen den Krieg nicht verteidigen, und des Friedens nicht genießen konnten.

Einwohner Westphalens! Dieses waren die Resultate der Tage von Marengo, von Austerlitz, von Jena. Dieses ist jetzt die Folge des merkwürdigen Friedens von Lunéville für euch. Durch den letzten Tag habt ihr das erste aller Güter, ein Vaterland, gewonnen. Entfernt aus euern Gedanken das Andenken an jene zerstückelten Herrschaften, die letzten Ueberbleibsel des



Behnwehens, wodurch fast jeder Flecken einen eigenen Herrn erhielt. Jene verschiedenen Interessen müssen nur ein einziges werden. Das Gesetz ist von nun an euer Herr, euer Beschützer der Rechte, verpflichtet, es in Ansehen zu erheben. Andere Docten werdet ihr in Zukunft nicht kennen.

Einwohner Westphalens! Ihr habt eine Konstitution, angepaßt an die Sitten und euren Interessen. Sie ist die Frucht des Nachdenkens eines großen Mannes und der Erfahrung einer großen Nation. Ihre Grundsätze stimmen überein mit dem gegenwärtigen Zustande der Bildung Europa's, und enthalten Ausichten zu Verbesserungen, welche reichlich die Opfer ersetzen werden, die ein und anderer von euch der neuen Ordnung der Dinge vielleicht bringen muß.

Ihr müßt also derselben mit Vertrauen gehorchen, weil auf ihr eure Freiheit und euer Glück beruhet.

Indem ich den Thron besteige, verpflichte ich mich, euch glücklich zu machen, und ich werde treu diesem Gelübde seyn. Sicherheit des Gottesdienstes soll eingeführt, das Eigenthum gesichert und befestigt werden. So soll zwischen mir und meinem Volke eine auf gegenseitige Gelübde u. Interessen beruhende Sicherheit bestehen, welche nie verändert werden wird.

Bewohner Westphalens! Euer Regent rechnet in Zukunft auf eure Treue und auf eure unerschütterliche Zuneigung.

Gegeben in Unserm königlichen Pallast zu Kassel, den 15. Dec. 1807. im ersten Jahre Unserer Regierung.

Unterschieden:

Nicronymus Napoleon.

### Konstitution des Königreichs

Westphalen.

(Fortsetzung.)

13ter Art. Alle Leibeigenschaft, von welcher Natur sie seyn, und wie sie heißen möge, ist aufgehoben, indem alle Einwohner des Königreichs die nämlichen Rechte genießen sollen.

14te Art. Der Adel soll in seinen verschiedenen Graden und mit seinen verschiedenen Benennungen

fortbestehen, ohne daß solcher jedoch ein ausschließendes Recht zu irgend einem Amte, Dienste oder einer Würde, noch Befreiung von irgend einer öffentlichen Last besitzen könne.

15ter Art. Die Statuten der abelichen Abteyen, Priorats und Kapitel sollen dahin abgeändert werden, daß jeder Unterthan des Reichs darin zugelassen werden könne.

16ter Art. Es soll ein und dasselbe Steuersystem für alle Theile des Königreichs seyn. Die Grundsteuer soll das Fünftel der Revenüen nicht übersteigen dürfen.

17ter Art. Das Münzsystem und das System der Maße und Gewichte, welche dormalen in Frankreich bestanden, sollen im ganzen Königreiche eingeführt werden.

18ter Art. Die Münzen sollen mit dem Wappen Westphalens und mit dem Bildnisse des Königs geschnitten werden.

### Fünfter Titel.

19ter Art. Es sollen 4 Minister seyn, nemlich: einer für das Justizwesen und die innern Angelegenheiten, einer für das Kriegswesen, einer für die Finanzen, den Handel und den öffentlichen Schwaz; es soll ein Minister Staatssekretar seyn.

20ter Art. Die Minister sind, jeder in seinem Fache, für die Vollziehung der Gesetze und der Befehle des Königs verantwortlich.

### Sechster Titel.

21ter Art. Der Staatsrath soll zum wenigsten aus sechszehn und höchstens aus fünf und zwanzig Mitgliedern bestehen, welche vom Könige ernannt werden, und deren Ernennung von ihm nach Gutdünken vorzunehmen werden kann.

Er soll in 3 Sectionen abgetheilt werden, nemlich: Section des Justizwesens und der innern Angelegenheiten, Section des Kriegswesens, Section des Handels und der Finanzen.

Der Staatsrath soll die Berichtigungen des Kassations-Berichts versehen. Es sollen für die Geschäft-



te, welche geeignet sind, vor das Kassations-Gericht gebracht zu werden, und für die streitigen Fälle in Verwaltungs-Sachen, Advokaten bei demselben angestellt werden.

22ter Art. Das Gesetz über die Auflagen oder das Finanz-Gesetz, die Civil- und peinliche Gesetze sollen im Staatsrath erörtert (discutés) und entworfen werden.

23ter Art. Die im Staatsrath entworfene Gesetze sollen den von den Ständen ernannten Commissionen mitgetheilt werden.

Diese Commissionen, deren drei seyn sollen, nemlich eine Finanz-Commission, eine Commission des bürgerlichen und eine des peinlichen Justizwesens, sollen aus 5 Mitgliedern bestehen, welche in jeder Session ernannt werden müssen.

24ter Art. Diese ständischen Commissionen können mit den respectiven Sectionen des Staatsrathes die ihnen mitgetheilten Gesetzes-Entwürfe erörtern.

Die Bemerkungen besagter Commissionen sollen im versammelten, vom Könige präsidirten, Staatsrath verlesen, und es soll, wenn man es nöthig findet, über die Modificationen, deren die Gesetzes-Entwürfe für empfänglich werden gehalten werden, berathschlagt werden.

25ter Art. Die definitiv angenommene Redaction der Gesetzes-Entwürfe soll durch Mitglieder des Staatsrathes unmittelbar den Ständen überbracht werden, welche nach Anhörung der Beweggründe jener Gesetzes-Entwürfe und der Berichte der Commission, darüber berathschlagt werden.

26ter Art. Der Staatsrath hat die Verwaltungs-Verordnungen zu erörtern und solche zu entwerfen.

27ter Art. Er hat über die unter den Verwaltungs- und gerichtlichen Behörden sich erhebenden Jurisdiktions-Streitigkeiten über die streitigen Verwaltungs-Gegenstände und über die Kräfte zu erkennen, ob Verwaltungs-Beamte vor Gericht gestellt werden können und sollen.

28ter Art. Der Staatsrath hat, in Ausübung seiner Attributen, nur eine beratende Stimme.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Frankreich.

Paris, vom 17. Dec.

Der gestrige Moniteur enthält folgendes aus Palma-Nova vom 10. d. „Se. Maj. der Kaiser und König, welche am 8., nach der Messe der h. Jungfrau, von Venedig abgereiset waren, sind zum Mittagmahl zu Treviso angekommen. Abends begaben Sie sich in das Theater, das beleuchtet war; das Parterre war mit Deputationen aus den benachbarten Dörfern angefüllt; jeder Deputirte war mit einer rothen Schärpe geschmückt, und hielt in der Hand eine Fahne von der nämlichen Farbe, worauf der Name jedes Dorfes geschrieben stand. Während des Zujuchzens, wodurch das Schauspiel häufig unterbrochen wurde, gaben diese Fahnen, die alle emporgehoben, und auf mancherlei Art geschwenkt wurden, einen besondern Jubel. Am 9. vor Tagesanbruch reiste der Kaiser von Treviso ab. Auf dem ganzen Wege fanden Se. Maj. sämtliche Einwohner der benachbarten Dörfer, die unter Anführung ihrer Geistlichen und Maires herbeystürmten, um den Monarchen vorbeizufahren zu sehen. Dieses ganze Land ist voll seines Ruhms. Die Freude, welche die Bewohner dieser Gegenden bei seinem Wiedersehen empfinden, läßt sich nicht beschreiben. Sie behalten in ihrem Zujuchzen noch das: es lebe Bonaparte! bei. Wenn sie sich des menschlichen und großmüthigen Siegers erinnern, rufen sie: es lebe unser König, und geliebter Vater! um auszudrücken, was sie für den Souverain empfinden, unter dessen Regierung sie eine väterliche Verwaltung, weise Gesetze, und alle Wohlthaten des Friedens gefunden haben.

Se. Maj. sind in diesem Augenblick mit Besichtigung der Festungs-Arbeiten beschäftigt. Diese Nacht werden Sie in Udine zubringen.



Heute giebt Marschall Bessieres, im Namen der kaiserl. Garde der Stadt Paris, ein zweites Fest.

Gestern verbreitete sich das Gerücht, daß ein engl. Negoziateur hier angekommen sei. Die nämlichen Gerüchte sind in London verbreitet, wo man täglich irgend einen Daclamentär mit sehr wichtigen Depeschen ankommen läßt. Dergleichen Nachrichten werden so oft wiederholt, daß sie keine Wirkung mehr machen.

So wie die Engländer, in Gemäßheit ihres neuen Blockade-Systems, den Amerikanern das Einlaufen in französl. Häfen, so weit sie können, verwehren, so wird auch von französl. Seite die neue Verfügung, wonach kein Schiff, das in England angelegt hatte, in den Häfen Frankreichs und seiner Allirten zugelassen werden soll, streng vollzogen.

Man schreibt aus Lissabon unterm 1. d., daß 10 Tage vorher der Prinz Regent angekündigt hatte, er sey entschlossen, in Europa zu bleiben, und sich der Edelmuth des Kaisers der Franzosen zu überlassen. Man schloß die Engländer aus, und diese blockirten den Hafen. Die Truppen näherten sich den Küsten, und 7000 Mann besetzten Peniche. Der Graf von Linna reiste am 21. Nov. mit neuen Vorschlägen ab, und mit der Versicherung, daß man nicht nach Brasilien abreisen wolle. Aber am 25. früh schiffte sich plötzlich das ganze Haus Braganza ein; ein Theil der Minister, Offiziere und andere thaten ein gleiches, und am 29. lichtete die Flotte die Anker. In den noch vor der Abreise des Hofes bekannt gemachten zwei Proklamationen wird befohlen, den französl. Truppen keinen Widerstand zu leisten, und gesagt, der Prinz begeben sich in seine Besitzungen jenseits des Meeres bis zum Abschluß des allgemeinen Friedens. Die Proklamation, die General Junot erlassen hat, enthält im Wesentlichen, daß die französl. Armee in Lissabon eingerückt ist, um das Land und den Fürsten von dem engl. Einflusse zu retten; daß sich aber dieser Fürst, der durch seine Tugenden so achtungswürdig sey, durch den Rath einiger Boshaften, die ihn

angaben, habe hinreissen lassen, sich in die Arme seiner Feinde zu werfen; man habe ihm für seine eigene Person Schrecken eingebläst; seine Untertanen seyen für nichts gerechnet worden, und man habe ihr Interesse der Niederträchtigkeit einiger Schmeichler aufgeopfert. Einwohner von Lissabon, sagt der Ober-Generall bei, seyd ruhig in euern Häusern; fürchtet euch weder vor meiner Armee, noch vor mir; nur unsern Feinden und den Boshaften sind wir fürchterlich. Der große Napoleon, mein Herr, sendet mich, euch zu schützen: ich werde euch schützen.

### Italien.

Ankona, vom 1. Dec.

Die Engländer scheinen sich jetzt aus dem obern Theil des adriatischen Meeres ganz entfernt zu haben. Wenigstens sind seit mehrern Wochen keine ihrer Kriegsschiffe weder vor Venedig noch Triest erschienen. Es ist aber dieser ihrer Entfernung gar nicht zu trauen. Denn ehe man sich versteht, werden sie wieder viel leicht stärker als zuvor erscheinen. Jetzt kreuzt eine ihrer Eskadren vor Corfu.

### Türkei.

Smyrna, vom 16. Nov.

Man will behaupten, daß die zahlreiche englische Eskadre, welche im Archipelagus kreuzt, seit einigen Wochen die Schiffe unter türkischer Flagge durch die Dardanellen passieren lasse, u. daß Sir Arthur Paget, den die Porte bisher als englischen Gesandten nicht annehmen wollte, angeblich wegen schwacher Gesundheit bei den Dardanellen ans Land gestiegen sei.

### Rußland.

Petersburg, vom 20. Nov.

Täglich marschieren hier große und beträchtliche Truppen-Abtheilungen, von der großen Armee kommend, nach Finlan durch. Es haben sich schon daselbst, so wie an den tiefen ndischen Ost-Seeküsten, starke Armeekorps versammelt.